

Gemeinde Friesenhagen schafft Bauplätze

FRIESENHAGEN Im Neubaugebiet „Auf dem Wintert“ haben die Arbeiten begonnen

Die Hälfte der Bauplätze ist bereits an den Mann gebracht – noch sind acht Stück zu haben.

damo ■ Im Neubaugebiet „Auf dem Wintert“ sind jetzt die Bagger angerückt – und binnen weniger Tage haben sie bereits eindrucksvolle Spuren hinterlassen.

So ist bereits klar zu erkennen, wo die Baustraße verlaufen wird, und auch an dem großen Regenrückhaltebecken wird bereits gearbeitet. Was ebenfalls nicht zu übersehen ist: die wirklich ansprechende Aussichtslage in Südrichtung, in der die 15 Bauplätze entstehen – es ist nur schwer vorstellbar, dass es Architekten geben könnte, die dort ein Wohnhaus ohne Panorama-Fenster planen.

Für sieben Bauplätze liegt Ortsbürgermeister Norbert Klaes bereits eine Zusage von Kaufinteressenten vor; mit einem achten potenziellen Bauherren laufen gerade die Gespräche. Dass damit erst die Hälfte der Grundstücke vermarktet ist, sieht der Ortsbürgermeister keineswegs als Problem: Noch habe die offizielle Vermarktung gar nicht begonnen, man habe lediglich mit bauwilligen jungen Familien aus dem Dorf gesprochen.

Erst wenn die Vermessungsarbeiten abgeschlossen und die einzelnen Parzellen ausgewiesen sind, soll damit angefangen werden, die übrigen Grundstücke an den Mann zu bringen. Klaes hofft, dass im Sep-



Wenn bei der Erschließung des Gebiets „Auf dem Wintert“ alles plangemäß läuft, können die Häuslebauer davon ausgehen, im Frühsommer 2016 loslegen zu können.

Foto: damo

tember die ersten Kaufverträge unterzeichnet werden können.

Derzeit geht die Gemeinde von einem Quadratmeterpreis von 75 Euro aus – es sei aber durchaus möglich, dass sich diese Summe sogar noch reduziert, deutete Klaes im Gespräch mit der SZ an. Dass der Preis nicht deutlich höher liegt, ist unter

anderem einer Korrektur bei den Schallschutzmaßnahmen zu verdanken: Ursprünglich war geplant, am unteren Hang des Sportplatzes auf der gesamten Platzlänge eine Schallschutzmauer zu errichten; um die Kosten zu drücken, ist jetzt nur noch eine halb so lange Holzwand vorgesehen. „Damit werden aber auch alle erforderlichen Grenzwerte eingehalten“, versichert Klaes.

Wenn die Arbeiten weiter so zügig voranschreiten, dürfen sich die Hausbesitzer in spe darauf einstellen, schon im kommenden Frühsommer mit Hacke, Schaufel und Schubkarre auf ihrer Baustelle gefordert zu sein.

Noch eine Randnotiz: Weil die Telekom Glasfaser bis in die einzelnen Häuser verlegt, sollen bei der Internetnutzung Übertragungsraten von bis zu 200 MBit/s im Download und bis zu 100 MBit/s im Upload möglich sein – was weit und breit ein echtes Alleinstellungsmerkmal ist.

Daniel Montanus